

Neue Toiletten für Gersdorfer Grundschule

Finanzspritze kommt aus dem Harthaer Nachtragshaushalt

VON NATASHA G. ALLNER

HARTHA. Die Harthaer Stadträte haben den Nachtragshaushalt erst nach heftiger Diskussion beschlossen. Das Ergebnis der „Kampfabstimmung“: Acht Ratsmitglieder gaben grünes Licht, vier stimmten gegen den Nachtragshaushalt, zwei enthielten sich der Stimme. Grund: 50 000 Euro sollen zur Sanierung des Sanitärbereichs in der Grundschule Gersdorf eingesetzt und noch einmal 5000 Euro für eine Akustikdecke im Speiseraum sowie die malermäßige Instandsetzung des Krippen- und Schlafraums aufgewendet werden. 38 000 Euro sind für die Grundinstandsetzung der Pestalozzi-Grund- und Oberschule geplant. Fakt ist: An beiden Objekten herrscht großer Handlungsbedarf und das nicht erst seit heute. Auch die desolante Fassade und ein Eingangsportal der Pesta müssten ebenfalls dringend saniert werden. Taubenabwehrmaßnahmen haben hier nicht gegriffen, darüberhinaus schädigten Umwelteinflüsse die Außenhülle des Gebäudes. Unterstützer der Harthaer Oberschule sehen eine klare Priorität bei der Pesta-Fassade und wünschten sich die Gersdorfer Finanzspritze eher hier angewandt.

Versammlungsleiter und Stadtrat Christian Zimmermann empfand die Diskussion als unerträglich: „Wir sollten hier keine Aufteilung in Gersdorf dort, Hartha hier vornehmen. Das Gebäude der Gersdorfer Grundschule ist Eigentum der Stadt Hartha – sie ist also unsere zweite Grundschule.“ Dem stimmte auch Stadtrat Frank Zenker bei: „Wir haben mehrere Schulen und sollten alle gleich behandeln.“ Ratsmitglied Thomas Stemmhildt erklärte: „Die Toiletten sehen noch wie zu meiner Schulzeit aus. Die Sanierung ist wirklich sehr dringend. Ich meine, dass die 50 000 Euro für die Pesta-Fassade nur ein Tropfen auf den heißen Stein wären.“ Matthias Thiel erinnerte daran, dass die Umsetzung der Maßnahme vor allem Kindern zu Gute komme. Ronny Walter wollte dagegen von Bauamtschef Ronald Fischer wissen, welchen Lösungsvorschlag er habe, denn, „die Oberschule hat Mängel und ist teilweise schon abgesperrt“.

Mädels rocken in die Ferien



Pia Isabel Stege, Estelle Pfitzner und Fabienne Landsdorf (v.l.) aus der Roßweiner Grundschule bilden seit wenigen Wochen eine Mädchenband. Foto: Uwe Reinwardt

Sie sind die jüngste Mädchenband in der Döbeler Region! Pia Isabel Stege (Bassgitarre/10), Estelle Pfitzner (Schlagzeug/9) und Fabienne Noelle Landsdorf (Gesang/9) bekamen gestern an der Roßweiner Grundschule Am Weinberg sehr gute Zeugnisse für den Abschluss der dritten Klasse. Gleich danach hatten sie ihren ersten großen Auftritt vor Mitschülern und Eltern bei der Abschlussfeier. Für den interpretierten Song „I see fire“ – der durch die Hobbit-Filme bekannt ist – gab's riesigen Applaus. Und für die Mädels steht fest: „Im nächsten Schuljahr wollen wir weiter machen.“

Sozusagen entdeckt hat die drei jungen Roßweinerinnen der Musiklehrer der Grundschule, Mike Oyen. „Fabienne bat mal um Hilfe beim Spielen eines Stückes auf dem Klavier. Dann sagte sie, sie könne das auch singen und es klang einfach umwerfend. Wenig später kamen Pia mit der Gitarre und Estelle als Schlagzeugerin hinzu“, erzählt der Lehrer. Erst seit drei Wochen probt das Trio mit Mike Oyen, der das Schlagzeug seines Sohnes dafür bereitstellt. Die Mädchen sind begeistert bei der Sache: „Musik machen ist toll, erst recht, wenn wir zu dritt sind“, sagt Sängerin Fabienne.

Viele Einsen und Zweien stehen auf dem Zeugnis der Mädchen, die sich damit die Ferien richtig verdient haben. Für Pia ging es gleich gestern noch ins Tropical Island, weil sie Geburtstag hatte.

Musiklehrer Oyen würde sich freuen, wenn die Mädels tatsächlich im nächsten Schuljahr als kleine Band zusammenbleiben und unter seinen Fittichen weitere Songs einstudieren würden. Ein Name müsste dann noch gefunden werden. Vielleicht: „Die fantastischen Drei“. obü

Waldheimer Stadtrat legt Küche trocken

Kochtechnik des Ratskellers zieht ein Stockwerk höher / Rathaus bekommt Anbau / Vorhaben kostet rund 400 000 Euro

VON DIRK WURZEL

WALDHEIM. Die Ratskeller-Küche soll keine nassen Füße mehr bekommen, wenn die Zschopau mal wieder durch das Untergeschoss des Rathauses schwappt. Die Küche zieht nämlich ein Stockwerk höher in flutschere Gefilde. Das beschlossen die Waldheimer Stadträte in ihrer jüngsten Sitzung mit nur einer Gegenstimme. Der Umbau kostet knapp 400 000 Euro, was die Stadt zum großen Teil mit Fördergeld des Freistaates Sachsen und dem Geld der Versicherung bezahlt.

2013 schlug die Zschopauflut Ratskeller-Wirtin Katrin Kreyser herb ins Kontor. Mehrere Feiern musste sie absagen, darunter eine große Hochzeit. Dabei hatten die Gasträume gar keinen Schaden genommen, waren trocken geblieben. Aber die komplette Küchentechnik war hinüber.

„Wir hatten Hochwasser und nicht nur eins. Darum haben wir uns überlegt, wie wir die Küche aus dem Flutbereich kriegen“, sagte Bürgermeister Steffen Blech (CDU). Mit den Mitarbeitern der Denkmalschutzbehörde trafen sich die Planer und Mitarbeiter des städtischen

Bauamtes vor Ort. Schließlich gehört zum Küchenumzug auch ein Anbau an das denkmalgeschützte Rathaus, der im Innenhof entstehen soll. Der soll laut Beschlussvorlage auf Stelzen stehen.

„Ich war anfangs sehr skeptisch. Aber diese Skepsis wurde bei einem Ortstermin vollständig ausgeräumt. Das ist eine tolle Sache“, würdigte CDU-Stadtrat Ricardo Baldauf das Vorhaben. „Fakt ist: Wir kochen nicht mehr mit Kohlen und in der modernen Küchentechnik steckt viel Elektronik“, sagte der FDP-Stadtrat und Steffen-Blech-Nachfolger Steffen Ernst.

Wenn die Herde, Geschirrspüler, Dampfgarer und Mikrowellen ins erste Geschoss des Rathauses einziehen, müssen Mitarbeiter des Ordnungsamtes ausziehen und woanders im Rathaus unterkommen. „Wir werden schon passende Büros für die Mitarbeiter finden“, sagte Steffen Blech.

Auch ohne Hochwasser ist der Keller des Rathauses nicht ganz trocken. Die Räume trockenlegen wäre ein immenser Aufwand. „Wir können das Rathaus schließlich nicht in eine Wanne stellen“, so Bürgermeister Blech weiter. Und dann ist da immer noch die Gefahr erneuter

Zschopaufluten. Deshalb hat die Stadt seit dem letzten Hochwasser über eine dauerhafte und hochwassersichere Veränderung nachgedacht und die jetzt beschlossene Lösung präsentiert. Zunächst sollte das Bauvorhaben knapp 300 000 Euro kosten. Das von der Stadt beauftragte Ingenieurbüro Becker hat die Kosten dann aber konkretisiert und das Projekt verteuerte sich um 100 000 Euro. Trotzdem ist die Stadt mit nur rund 4400 Euro Eigenanteil dabei. Von der SAB kommen rund 213 000 Euro Fördergeld, die Versicherung zahlt 175 000 Euro.

Sparkasse Döbeln

Olympia Partner Deutschland
Sparkassen-Finanzgruppe

GUT für die Region
Wir sind der starke Partner für den Sport



Wir fördern viele Sportstätten. Seit Juni 2015 können sich die Kinder aus Ebersbach über die neue Bewegungslandschaft in der Sporthalle freuen.

Wir sind für viele Vereine, Schulen und Veranstaltungen der größte Partner in der Region.



Bei einer Vielzahl an Sportvereinen sind wir Hauptsponsor. Auch von der 1. Männermannschaft der HSG Neudorf/Döbeln.

Wir unterstützen unter anderem den Sport, damit Sie und Ihre Kinder eine kreative und ausgeglichene Freizeit miterleben können.

Sparkasse Döbeln
Erich-Heckel-Platz 1
04720 Döbeln

Telefon: 03431 577-3
info@sparkasse-doebeln.de
www.sparkasse-doebeln.de

Software-Stiftung fördert Kinder-Projekt

Neue Angebote von Vicky Behnisch in Klosterbuch

VON NATASHA G. ALLNER

KLOSTERBUCH. Die Software AG Stiftung mit Sitz in Darmstadt möchte freien Trägern und Initiativen helfen, die erforderlichen Eigenmittel für die Realisierung eines Vorhabens zusammenzubringen: Ein Antrag unterstützt die Stiftung nun auch ein im Mai angelaufenes neues Projekt in Klosterbuch. Dort bietet Vicky Behnisch als Leiterin die kommenden zwei Jahre ein neues Kinder- und Jugendprojekt an. Ziel: Das Angebot darüberhinaus laufenzulassen und eine Anschlussfinanzierung zu erhalten.

Die Zielgruppe umfasst junge Menschen der Kindertagesstätten, Grundschulen, Haupt- und Realschulen sowie Berufsschulen und Gymnasien. „In den vergangenen Monaten habe ich vor allem Kontakte aufgebaut und einen an den Jahreszeiten orientierten Angebotsplan erstellt. Die Resonanz der Anfragen war überwiegend sehr positiv. Ganz wunderbar ist, dass die ersten Gruppen noch vor den Sommerferien von dem Angebot Gebrauch gemacht haben“, so Behnisch, die hier für den Verein „Be-Greifen“ agiert.

Thematisch kann man sich mit der Streuobstwiese/Insekten, den Tieren des Archehofes, der gesunden Ernährung/natürlichen Nahrungsmitteln beziehungsweise den städtlichen Arbeitspferden (unkonventionelle Landwirtschaft) befassen. Die Projektleiterin bleibt sich

mit diesen neuen Angeboten treu: Während der Projektstunden oder auch Projekttagen (je nach Wunsch) wird es vorrangig um Naturschutz und Nachhaltigkeit sowie Bewusstmachen hinsichtlich des Zusammenlebens Mensch - Natur gehen. Dabei können auch schon die ganz Kleinen sensibilisiert und von ihrem jeweiligen Wissensstand abgeholt werden. „Es ist unvorstellbar, dass es Kinder gibt, die nicht mehr wissen, wie man eine Bude baut oder was Heu ist und wozu es gebraucht wird“, dem möchte Vicky Behnisch – in Kooperation mit dem Klosterbucher Archehof und dem Kutsch- und Kremserunternehmen Jürgen Pohl – entgegenwirken.

Die vergangenen beiden Tage besuchten 26 Knirpse der Kita Funtasia aus Altenhof Klosterbuch. Zu Fuß legten sie drei Kilometer Hinweg zurück, besuchten die Tiere des Archehofes (die meisten Kinder waren von den Kaninchen begeistert), bastelten Heu-Püppchen und ließen sich die „Nudeln mit roter Soße“ schmecken. Sarah hatte das Basteln besonderen Spaß gemacht: „Mein Heu-Püppchen nehme ich auf jeden Fall mit, es kommt zu Hause auf das Fensterbrett.“ Laut Kita-Chefin Eveline Lischke beeindruckten vor allem die riesigen Rheinisch-Deutschen Kaltblüter der Pohl: „Ich freue mich, dass die Eltern die Rückfahrt finanziell unterstützen. Weitere Finanzspritzen kamen auch vom Sommerfest, aus Erlösen der Tombola.“

Rückkehrermietze Maja schon wieder auf Pirsch

LEISNIG. Erstmals ausgebüchert war Maja am 11. Juni. „Glücklicherweise war sie in der folgenden Nacht wieder nach Hause gekommen“, so Familie Schulze aus der Chemnitzstraße. Nun ist der Leisniger Stubentiger seit 24. des Monats erneut verschwunden. Die Katze trägt kein Halsband und ist weder gechippt noch tätowiert. Maja ist grau-braun getigert, weiß sind Latz, Bauch und Pfoten sowie ein Streifen unter dem linken Auge. Meist stromert sie auf dem Leisniger Friedhof. Hinweisen unter 034321 / 68645. nga



Katzenmama Maja wird erneut in Leisnig von Familie Schulze vermisst. Foto: privat

Sommerfest Beicha: Titel und Posten vertauscht

BEICHA. Mega-Hitze am vergangenen Sonnabend machte es dem Fehlerteufel leicht: In der Wochenendberichterstattung über das Beichaer Sommerfest wurde der Vorsitzende des Freizeit- und Sportvereins Michael Schwenzer versehentlich in den Posten des Beichaer Ortswehrliebers gehoben. Richtig ist, dass der Ortsfeuerwehr Gunther Merzdorf vorsteht. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. nga

Gartengruppe „An der Sternwarte“ feiert 40.

HARTHA. Die Gartengruppe „An der Sternwarte“ feiert ihren 40. Geburtstag. Dazu sind nicht nur die Gartenfreunde sondern alle Harthaer und deren Gäste zum Mitfeiern eingeladen. Am 7. August starten die drei tollen Tage bis einschließlich 9. August mit einer Disko. Am 8. August unterhält der Zirkus Fantastikus mit einem Kinder- und Familienprogramm sowie eine Feuer- und Fakirshow. Abends spielt die Harthaer Band Privileg auf. Am Sonntag wird dann zum Frühschoppen eingeladen. nga

Neues Projekt in Klosterbuch angelaufen: Zu Fuß waren die Knirpse der Kita Funtasia ab Altenhof gekommen, im Kremser ging es zurück. Mit von der Partie - die gebastelten Puppen aus Heu. Foto: nga

